

# Unaufdringlich kraftvoll

*Stephan Brefin, Julia Kälin und Jennifer Kuhn brechen mit Installationen und einem Video eingefahrene Sinnesgewohnheiten auf.*

Ein transparentes, aufgeblasenes PVC-Kissen füllt den grossen Eingangsraum. Bloss den Wänden entlang ist ein schmaler Gang frei gelassen. Beim Betrachten des Raumes durch das Kissen hindurch werden Veränderungen sichtbar. Alles erscheint vage, wird ungewiss und verunsichert dadurch. Im Kissen selber entstehen durch Lichtbrechungen Kreise, Linien und Streifen. Luft und Licht werden als uns übergeordnete Kräfte erfahrbar gemacht. «delay» nennt Stephan Brefin diese Arbeit.

## **Gegen die Erwartungen**

Aus dem hinteren Raum ertönt in Abständen dumpfes Kollern, starkes Poltern und dann wieder klirrender Lärm. Dies ist Teil des Videos «acte imaginaire» von Julia Kälin. Zwei Hände halten eine Teigmasse, kneten und dehnen sie, bis sie herunter und aus dem Bild fällt, worauf jeweils andere Arten von lautem Aufprall zu hören sind. Diese entsprechen kaum je den Erwartungen, weil sie

im Vergleich zur Grösse des Teigklumpens übersteigert wirken. Die Diskrepanz zwischen der stillen Arbeit der Hände und den von Andreas Glauser eingefügten, unverhältnismässigen Geräuschen stimmt nachdenklich und weckt viele Vorstellungen.

Noch rätselhafter wird es in der Installation «donna stampede» von Jennifer Kuhn. Ungefähr in Lebensgrösse steht neben einer gelben, wolkenartigen Kunststoff-«Pfüte» ein aus einer Holzplatte ausgesägtes Pferd, während zu hinterst an der Decke ein kleines Bild eine in blauer Luft schwebende Frau zeigt. Reales verbindet sich mit irreal Künstlichem. Wie dies alles zusammenzubringen ist, bleibt unserer Fantasie überlassen, und die wird in hohem Masse angeregt.

Brefin, Kälin und Kuhn haben die Hochschule für Gestaltung und Kunst in Luzern besucht und sind in der Kunstszene mit eigenständigen Positionen präsent. Ihnen gemeinsam ist die Arbeit mit sinnhaften und die Imagination weckenden Elementen. Sie haben der Ausstellung zu Recht den Titel «plein de force(s)» gegeben.

MARIA VOGEL

Erfrischungsraum, die Galerie der Hochschule für Gestaltung und Kunst, Rössligasse 12, Luzern. Bis 8. November. Mittwoch bis Freitag von 14 bis 18 Uhr, Samstag von 11 bis 15 Uhr.

11/2 22.10.03